



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Hans-Ulrich Voß

CROSSFIRE/CRFB, Deutschland „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CROSSFIRE)“ und Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **17–19**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1593/4498> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p17-19-v4498.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



CROSSFIRE/CRFB, DEUTSCHLAND

„Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CROSSFIRE)“ und Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum



Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2015

Römisch-Germanische Kommission des DAI

von Hans-Ulrich Voß

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-05-0



Kooperationspartner: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens, Weimar (TLAD) (S. Ostritz, Th. Grasselt); LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Bonn (J. Kunow, K. Frank); Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, Wiesbaden; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Praktische Denkmalpflege: Bodendenkmäler, München (C. S. Sommer, J. Haberstroh); Archäologische Staatssammlung, München (B. Steidl).

Leitung des Projektes: H.-U. Voß.

In the research field 2 „CROSSing Frontiers in Iron Age and Roman Europe“, the edition of archaeological material in the „Corpus of Roman finds in the European Barbaricum“ is being continued with the first part of the volume “Freistaat Thüringen. Nord- und Ostteil”. It contains findings that are of key importance not only for our understanding of Romano-Germanic relations during the occupation under Augustus and Tiberius (Großromstedt), the period of the „crisis of the 3rd century“ with the „Gallic Empire“ [AD 260-274] (e.g. Dienstedt, Haßleben, Nordhausen) and the Late Roman period (Großbodungen); a large-scale synopsis also provides a clear assessment of relations between indigenous groups outside the Roman Empire in the light of Roman finds and influence.

Forschungsfeld 2 „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CROSSFIRE)“

Unter der übergreifenden Themenstellung „Grenzen überqueren im eisenzeitlichen und römerzeitlichen Europa“ / „CROSSing Frontiers in Iron Age

and Roman Europe (CROSSFIRE)“ werden ausgehend u. a. von den langjährigen Forschungen der Römisch-Germanischen Kommission zum keltischen Oppidum Manching in Oberbayern und zur augusteischen Stadtgründung bei Waldgirmes in Mittelhessen sowie weiteren Forschungsprojekten die vielfältigen Facetten des Verhältnisses zwischen mediterranen Kulturen und ihren nördlichen Nachbarn von der frühen Eisenzeit bis zum Frühmittelalter untersucht.

Inhaltlich liegt das Interesse sowohl auf ausgewählten Bereichen der unmittelbaren Kontaktzonen als auch auf Regionen im Inneren des sogenannten „Barbaricum“. Das Ziel ist die Verbindung der traditionellen Erfassung und Edition des archäologischen Fundgutes (z. B. antike Fundmünzen in Europa, Corpus der Römischen Funde im mitteleuropäischen Barbaricum) mit der gezielten Quellenerschließung durch moderne Prospektions- und Auswertungsmethoden (z. B. Geomagnetik, GIS-Analysen), objektbezogenen Untersuchungen (Materialanalysen, Digitalmikroskopie) sowie Ausgrabungen. Zentrale Fragestellungen sind:

- die Nutzung naturräumlicher Ressourcen und die Reaktion auf Veränderungen der Ökosysteme;
- die Formierung und soziale Stratifizierung von Eliten;
- die Strategien der kulturellen Abgrenzung und Anpassung und des Austausches;
- die Ursachen kriegerischer Auseinandersetzungen und von Migrationen.

Projekt: Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)

Mit der systematischen Aufnahme des Fundaufkommens römischer Sachgüter in verschiedenen Teilen des europäischen Barbaricum zwischen Nordsee und Schwarzem Meer können die Interessensphären und Zonen verstärkter Einflussnahme des Römischen Reiches auf native Bevölkerungen klarer erfasst und auf lokaler, regionaler sowie überregionaler (Mikro-, Makro-, Meta-) Ebene analysiert werden. Wie bei den Forschungen zur römischen Präsenz jenseits der Reichsgrenzen an Rhein und Donau wird eine differenzierte Strategie z. B. im Umgang mit den germanischen Stämmen

und anderen Bevölkerungsgruppen des Barbaricum von der spätrepublikanischen Zeit (ca. 50 v. Chr.) bis zum Ende des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. erkennbar.

Die jetzt abgeschlossene erste Teillieferung „Freistaat Thüringen, Nord- und Ostteil“ des „Corpus der Römischen Funde im europäischen Barbaricum“ beinhaltet mit den Gräberfeldern von Großromstedt, Lkr. Weimarer Land, und Haßleben, Lkr. Sömmerda, dem Hortfund von Großbodungen, Lkr. Eichsfeld, sowie weiteren Fundkomplexen Schlüsselbefunde von europäischem Rang zu den römisch-germanischen Kontakten von augusteischer Zeit bis zum frühen 5. Jahrhundert n. Chr. Während spektakulär mit römischen wie einheimischen Luxusgütern bzw. Statussymbolen ausgestattete Grabfunde diese Corpus-Lieferung in besonderer Weise prägen, vermitteln die Fundaufkommen der Siedlungen einen Eindruck vom Gebrauch römischer Erzeugnisse in der Alltagskultur. So im Falle einer Siedlung bei Dienststedt, Ilmkreis, in deren Nachbarschaft das Körpergrab einer als „Fürstin“ bezeichneten Dame aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. geborgen werden konnte (Abb. 1). Unabhängig von den besonderen Regeln unterliegenden Bestattungssitten werden damit Fragen der sozialen Stratifizierung der Gesellschaft und Selbstdarstellung von Eliten sowie der Akzeptanz oder Ablehnung römischer Erzeugnisse und Kulturtechniken sichtbar. Ein Aspekt der Quellenlage, der im großräumigen Vergleich sowohl mit limesnahen als auch limesfernen Regionen bei der Interpretation der Fundquantität und -qualität römischer Sachgüter von Bedeutung ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass infolge des Einsatzes von Metalldetektoren gegenwärtig die Quellenlage gerade bei den Siedlungsfunden oftmals zugunsten der Metallfunde verzerrt wird, nicht-metallische Sachzeugen wie Keramik, Gegenstände aus Glas oder Knochen daher einen zusätzlichen Wert für die Einschätzung der jeweiligen Befundqualität erhalten. Trotz dieses teilweise geradezu dramatisch anwachsenden Quellenbestandes wird dennoch ein weiteres Mal deutlich, dass mit dem heutigen Mitteldeutschland eine der Schlüsselregionen für das Verständnis der römisch-germanischen Beziehungen von der Zeit der augusteischen Eroberungskriege bis zum Ende des Weströmischen Reiches 476 n. Chr. der weiterführenden wissenschaftlichen Bearbeitung erschlossen wird.



1

Den Anschluss zwischen den bereits mit den Lieferungen CRFB, D1 – D7 erfassten limesferneren Regionen von der Weser bis zur Oder/Neiße und dem unmittelbaren Grenzgebiet der römischen Provinzen an Rhein und Donau werden für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland die Lieferungen „Rechtsrheinisches Rheinland“, „Land Hessen“ und „Freistaat Bayern und Nordwürttemberg“ herstellen. Hier bestimmen die keramischen Fundspektren der Siedlungen das Bild und vermitteln einen Eindruck von der Verwendung sowohl römischer Gebrauchs- als auch Feinkeramik (Tafelgeschirr) im Verein mit einheimischer, handgeformter Ware. Der häufig gegebene Bezug zu den Werkstätten und Absatzgebieten in den römischen Grenzprovinzen ermöglicht in diesem Fall Einblicke in den grenznahen Warenaustausch und somit zum Verhältnis zwischen der provinzialrömischen Bevölkerung und den „staatenlosen“ Nachbarn.

Im Spiegel der römischen Sachgüter lassen sich somit in der großräumigen Zusammenschau neben den Beziehungen zwischen dem Imperium Romanum und den verschiedenen germanischen Stämmen auch die Beziehungen zwischen indigenen Gruppen außerhalb des Reiches zunehmend klarer beurteilen. Dabei wird trotz aller immer besser fassbaren räumlichen und zeitlichen Differenzierungen für Mitteleuropa eine Entwicklung erkennbar, die man zugespitzt verallgemeinernd als Wandel eines mehr und mehr erstarkten Selbstbewusstseins germanischer Gruppen hin zur Emanzipation vom Römischen Reich verstehen kann.

Mit den römischen Funden im „Barbaricum“ verknüpfte Fragestellungen sind Gegenstand eines vom Institut für Archäologie der Rumänischen Akademie der Wissenschaften in Iași und der Römisch-Germanische Kommission geplanten „Round Table: Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen. Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“, der im September 2016 in Frankfurt am Main stattfinden soll.

1 Dienstedt, Ortsteil von Stadtilm, Ilmkreis, „Fürstinnengrab“ – Körpergrab des 3. Jahrhunderts n. Chr. mit römischen Metallgefäßen, Silber- und Bernsteinschmuck. Ohne Maßstab (Foto: J.-P. Kasper).